

European Policy Statement 2021-2027[28] Bauhaus-Universität Weimar

PRÄAMBEL

Die Bauhaus-Universität Weimar versteht sich als vielfältige und internationale Universität. Sie steht für Welt-offenheit und ist bestrebt, eine Willkommenskultur für alle internationalen Universitätsangehörigen und Gäste zu schaffen und zu leben. Mit innovativer Forschung und Lehre werden neue Wege gegangen und Pionierarbeit geleistet – auch über den universitären Kontext hinaus.

Mit einem Anteil von über 25 Prozent internationaler Studierender und über 40% internationaler Promovierender, rund 250 Partnerschaften in Europa und der Welt, europäisch und international ausgewiesenen Forschungsprojekten, Netzwerken und Transferbeziehungen, einer hohen internationalen Mobilität ihrer Studierenden, einem verstetigtem Programm zur Internationalisierung der Verwaltung und einem kontinuierlichen Spitzenplatz im Förderranking des DAAD weist die Bauhaus-Universität Weimar einen hohen Grad an Internationalisierung und weltweiter Vernetzung auf.

INTERNATIONALISIERUNG DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

Internationalisierung ist ein wesentlicher Baustein des universitären Selbstverständnisses; dabei werden Mobilitäten, Wissens- und Erfahrungsaustausch auf internationaler Ebene von einem Austausch und Netzwerkbildung auf regionaler Ebene flankiert.

Die Internationalisierungsarbeit an der Bauhaus-Universität Weimar konzentriert sich auf zwei Kernbereiche: (1) akademische Exzellenz durch Vernetzung mit Hochschulen innerhalb und außerhalb von Europa, die das fachliche Profil ergänzen und/oder komplettieren und (2) die aktive Förderung der Persönlichkeitsbildung aller Angehörigen der Universität. Aus der Kombination von beiden Kernbereichen ergibt sich ihr Beitrag zum Aufbau der „European Education Area“ bis zum Jahr 2025, zur Wahrung der europäischen Werte und zur allgemeinen Stärkung des Staatenbündnisses.

Um die Internationalisierung strategisch weiterzuentwickeln, hat sich die Bauhaus-Universität Weimar einer Internationalisierungsstrategie¹ verpflichtet, die ihr Verständnis von Internationalität darlegt, Handlungsfelder benennt, konkrete Maßnahmen festlegt und Ziele definiert. Das Erasmus-Programm ist ein Schlüsselbaustein, um diese Ziele zu erreichen.

ERASMUS AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

Die Bauhaus-Universität Weimar fördert durch die Teilnahme am Erasmus-Programm die Mobilität aller Universitätsangehörigen. Mit Hilfe des Erasmus-Programms kann die Bauhaus-Universität Weimar Expertise sowohl in der Lehre und Forschung, als auch in der Verwaltung mit ihren Partneruniversitäten austauschen und diesen Austausch durch den Aufbau und die Pflege von Netzwerken langfristig sichern. Sie wirbt in geeigneter Weise unter ihren Mitarbeitenden und Studierenden für einen Auslandsaufenthalt an einer Partneruniversität.

Die Teilnahme am Erasmus-Programm erlaubt der Bauhaus-Universität Weimar ihre internationale Vernetzung strategisch zu pflegen und auszubauen. Auf diese Weise kann sie bei ihren Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung auf die Herausbildung von Denk- und Handlungsweisen hinwirken, die nicht durch enge wirtschaftliche und nationale Interessen begrenzt sind, sondern sich am Wohl der Gesellschaft im Sinne einer auf Menschenrechten basierten liberalen Demokratie orientieren und die Herausbildung einer europäischen Identität fördern.

¹ Internationalisierungsstrategie der Bauhaus-Universität Weimar: <https://www.uni-weimar.de/de/universitaet/international/internationalisierung-der-universitaet/internationalisierungsstrategie/>

Die Bauhaus-Universität Weimar verfolgt im Hinblick die Teilnahme am Erasmus-Programm ein ganzheitliches Ziel: von den zur Verfügung gestellten Mitteln sollen möglichst allen Universitätsangehörigen und Struktureinheiten profitieren.

Teilziel: Strategische Internationalisierung innerhalb Europas (KA103/131)

Mit ihren europäischen Partnerinstitutionen hat die Bauhaus-Universität Weimar innerhalb von Europa den meisten Studierenden- und MitarbeiterInnen-Austausch. Dieser Austausch soll in Zukunft strategischer betrieben werden, indem insbesondere jene Kooperationen gepflegt, ausgebaut oder initiiert werden, (1) in die auf beiden Seiten mehrere Fachbereiche eingebunden sind, (2) die eine Zusammenarbeit sowohl in Forschung als auch in Lehre ermöglichen, (3) welche wiederum verschiedene Formate nutzt (z.B. Workshops, Konferenzen, Publikationen, Lehrveranstaltungen usw.), (4) die nach Möglichkeit das spezifische inhaltliche Portfolio der Bauhaus-Universität Weimar schärfen und stärken und (5) mit denen in den vergangenen Jahren eine stabile Kooperation bestand, die auf Vertrauen und Engagement beruht.

Der initiale Kontakt zu europäischen Partnern mit strategischer Bedeutung wurde durch das außergewöhnliche Engagement von Einzelpersonen hergestellt. Nun ist es an der Zeit, diese Verbindungen auszubauen, so dass die gesamte Universität und ihre Studierenden fächerübergreifend davon profitieren können. Ziel ist der Auf- und Ausbau strategischer Netzwerke mit interdisziplinärem Wissenstransfer.

Die Bauhaus-Universität Weimar ist bestrebt, den Aufbau von Partnerschaften zunehmend strategischer zu führen und zu formen. Die Bauhaus-Universität Weimar nutzt das Erasmus-Programm, um über Projektbeteiligungen an definierten Themenstellungen mit einer Reihe von Partneruniversitäten zusammenzuarbeiten. Die in dieser Hinsicht bisher erfolgreiche Praxis soll fortgeführt werden; für die neue Antragsgeneration 2021-27 wird eine Antragstellung in der Programmlinie „Europäische Hochschulallianzen“ angestrebt.

Teilziel: Strategische Internationalisierung außerhalb Europas (KA107/171)

Das die Fachbereiche der Bauhaus-Universität verbindende, übergeordnete Ziel ist die Entwicklung von übertragbaren Lösungen für die Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebensräume. Bei der Auswahl der Partneruniversitäten ist die fachliche Passung ausschlaggebend. Dies schließt neben inhaltlicher Stimmigkeit auch den für die Bauhaus-Universität Weimar traditionell wichtigen Aspekt des offenen, interdisziplinären Arbeitens mit ein. Strukturelle Kompatibilität kann ebenfalls eine Rolle spielen, wenn es um den paritätischen Einsatz von Ressourcen geht. Dabei gibt es keine definierten Zielregionen, die Mehrzahl der Kooperationen liegt aber in Europa.

Einzelne Kooperationen besitzen für die Bauhaus-Universität als Ganzes einen besonderen Stellenwert, da die Zusammenarbeit in der Forschung besonders intensiv ist, weil die Partnerschaft außergewöhnliches Innovationspotenzial besitzt. Zu diesen Kooperationspartnern zählen unter anderem die University of California at San Diego (USA), die State University of New York at Buffalo (USA), die Concordia University in Montreal (Kanada), die Moscow State University of Civil Engineering (Russland) (Beziehungen gegenwärtig ausgesetzt wegen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine) und das Ethiopian Institute for Architecture, Building Construction and City Development at Addis Ababa University (Äthiopien).

Vor diesem Hintergrund wird die Umsetzung von Projekten in der KA131 ergänzt durch Antragstellungen in der Programmlinie KA171. Ausschlaggebend für die Antragstellung ist eine gründliche Abwägung des zu erwartenden Nutzens, des Aufwandes bei der Antragsstellung und dessen Erfolgchancen. Dabei kann sich die Bauhaus-Universität Weimar auf umfangreiche Erfahrungen aus der letzten Programmgeneration stützen, die herangezogen werden, um besagte Abwägung durchzuführen.

Die neue Möglichkeit, Mittel aus Projekten der KA131 auch für Outgoing Mobilitäten außerhalb der Erasmus-Programmländer einzusetzen, ergänzt die strategische Antragstellung in der KA171, ebenso wie Mittel im PROMOS-Programm, die an der Bauhaus-Universität Weimar zur Förderung von Studierendenmobilitäten zu außereuropäischen Partneruniversitäten eingesetzt werden.

Um die Studierendenmobilität weiter zu erhöhen und die Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten vor allem in der Lehre zu stärken, ist geplant, Doppelabschlussprogramme mit Partneruniversitäten zu etablieren, um

den Kreis der mobilen Studierenden weiter zu vergrößern. Auch dafür sollen Erasmus-Individualmobilitäten eingesetzt werden.

Teilziel: Internationalisierung der Studierenden

Die Bauhaus-Universität Weimar trägt durch Maßnahmen der Internationalisierung zur Persönlichkeitsbildung ihrer Studierenden aktiv bei. In ihrem Denken und Handeln sollen diese nicht primär wirtschaftliche und nationale Interessen berücksichtigen, sondern sich der Auswirkungen ihres Handelns und ihrer Gestaltungsmöglichkeiten bewusstwerden und lernen, diese reflektiert zum Wohl einer global verstandenen Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der Menschenrechte, der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes wirksam zu machen.

Die Universität bereitet ihre Studierenden auf den globalen Arbeitsmarkt vor und unterstützt Mitarbeitende bei der fachlichen Vernetzung und Weiterbildung weltweit. Dazu gehört nicht nur die fachliche Qualifikation, sondern auch die Vermittlung einer spezifischen Denkweise. Global vernetzt zu denken, bildet die Grundlage für die Formung einer besonderen Mentalität, mit der Studierende in das Arbeitsleben starten und ihren Arbeitsalltag gestalten. Die Erfahrungen, die sie im Rahmen eines Auslandsaufenthalts sammeln, erweitern nicht nur ihren interkulturellen Horizont und tragen zum Abbau von Vorurteilen bei; sie werden zu BotschafterInnen eines bunten, vielfältigen, diversifizierten, geeinten und starken Europas und werben als MultiplikatorInnen unter ihren FreundInnen, Bekannten und Familienangehörigen für die europäische Idee. Umgekehrt bereichern Studierende von Partnerhochschulen, die die Bauhaus-Universität im Rahmen des Erasmus-Programms empfängt, mit ihrer Perspektive und Persönlichkeit die Lehre und das Leben auf dem Campus und tragen zur Internationalität der Universität bei. Hier ist die Auslandsmobilität ein Schlüsselfaktor bei der Internationalisierung der Bauhaus-Universität.

Studierenden stehen inzwischen über 550 Austauschplätze an circa 250 Partneruniversitäten zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt dabei im ersten und zweiten Studienzyklus (Bachelor und Master). An allen Fakultäten stehen englischsprachige Lehrveranstaltungen zur Verfügung, die Austauschstudierende mit geringen Deutschkenntnissen belegen können. Um die Zahl der Studierendenmobilitäten nachhaltig zu erhöhen, hat sich das Instrument des verbindlichen Mobilitätsfensters im Curriculum besonders bewährt und soll, wo immer möglich, beibehalten, gestärkt und nach Möglichkeit ausgeweitet werden.

Teilziel: Internationalisierung der Administration

An der Bauhaus-Universität liegt ein weiterer Fokus der Internationalisierung auf der Förderung des administrativen Personals, sowie der technischen Mitarbeitenden. Während Auslandserfahrungen für eine erfolgreiche Karriere in der Wissenschaft/Kunst/Gestaltung ein obligatorischer Baustein des Lebenslaufes sind, profitieren Verwaltungsangestellte besonders von den Einblicken in Arbeitsprozesse bei internationalen Partnern. Die eigenen Herangehensweisen und Prozesse können mithilfe der Erfahrungen im Rahmen einer Auslandsmobilität kritisch reflektiert, optimiert und angepasst werden. Damit nutzt die Bauhaus-Universität Weimar Erasmus-Gelder auch für eine weitreichende und nachhaltige Personalqualifikation, Organisationsentwicklung und Modernisierung der Administration.

Die Internationalisierung der Verwaltung soll weiter vorangetrieben werden. Die Verstetigung der Maßnahmen des Erfolgsprojekts „admINT“², dessen Zielgruppe Beschäftigte mit administrativen Aufgaben, sowie technisches Personal in den Fakultäten und im zentralen Gewährleistungsbereich waren, sind ein wesentlicher Bestandteil dieser Bemühungen. Die Maßnahmen des Programms zielten neben der Mobilitätsförderung auch auf die Erhöhung der Fremdsprachenkompetenz (insbesondere Englisch) und die gezielte Förderung interkultureller Sensibilität. Zukünftig soll daraus ein Austauschprogramm entstehen, welches den Anspruch der Bauhaus-Universität Weimar stärkt, Internationalisierungsmaßnahmen als integralen Bestandteil der Verwaltung zu etablieren. Derzeit wird geprüft, inwiefern sich die neue Mobilitätskategorie „BIP“ eignen kann, diese Ziele nachhaltig umzusetzen (z.B. über die Organisation von Staff Weeks).

² AdmINT steht für „Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen für Verwaltungspersonal im Internationalisierungsprozess“.

Teilziel: Nachteilsausgleich

Die Bauhaus-Universität Weimar ist mit ihren gut 4.000 Studierenden eine vergleichsweise kleine Universität; in der 65.000 EinwohnerInnenstadt Weimar jedoch kann sie als impulsgebendes Mitglied in die Stadt hineinwirken. Dabei sind sich alle Universitätsangehörigen der besonderen politischen Lage in Thüringen bewusst. Mit dem „Bekenntnis zu einer offenen Gesellschaft“³ positioniert sich die Universität im Jahr 2019 offen und klar gegen Rassismus.

Die Bauhaus-Universität entschied sich, am Audit „Vielfalt gestalten“ des Deutschen Stiftungsverbands teilzunehmen, um noch besser auf die Bedürfnisse unserer Studierenden und Mitarbeitenden reagieren zu können und unsere Kompetenzen im Hinblick auf Nachteilsausgleich auszubauen.

Die Kompensation von Nachteilen, die Studierenden und Mitarbeitenden durch ihre sozio-ökonomische, soziale, geographische und religiöse Herkunft entstehen, sind vielfältig. Die Bauhaus-Universität Weimar hat verschiedene Anlaufstellen und Beratungsangebote, die das gemeinsame Ziel verfolgen, benachteiligten Studierenden und Mitarbeitenden unterstützend und beratend zur Seite zu stehen. Dazu gehören u.a. der Beirat für Diversität, die Diversitätsbeauftragte und das Gleichstellungsbüro.

Die Social Top-Ups im ERASMUS Programm betrachtet die Bauhaus-Universität als wichtiges Instrument, um Nachteilsausgleich auch in der internationalen Mobilität ihrer Angehörigen sicherzustellen.

Teilziel: Förderung von Nachhaltigkeit

Ein weiterer Fokus soll in Zukunft auf der Förderung von „Green Mobility“ liegen. Die Bauhaus-Universität Weimar motiviert ihre Incoming und Outgoing Studierenden dazu, Möglichkeiten der klimafreundlichen An- und Abreise zu nutzen. Zu diesem Zweck wurden Anreiserouten mit dem Zug erarbeitet, welche die Anreise nach Weimar möglichst attraktiv gestalten sollen; auf den vorgeschlagenen Routen können die Studierenden Bauhaus-Sehenswürdigkeiten besichtigen und sich auf diese Weise auch inhaltlich für ihren Aufenthalt an der Bauhaus-Universität Weimar vorbereiten. Das neue Top-Up für „Green Travel“ bietet für Studierende einen zusätzlichen Anreiz, grün zu reisen und wird durch die Bauhaus-Universität aktiv beworben.

Teilziel: Etablierung von Kurzzeitprogrammen

Das neue Förderformat „Blended Intensive Programmes“ soll zunächst für die strategische Partnerschaftspflege genutzt werden. Die Bauhaus-Universität Weimar hat bereits erfolgreich BIPs durchgeführt. Die Resonanz der Teilnehmenden im Hinblick auf die Potentiale, die das Programm für die Intensivierung eines Austauschs mit Partneruniversitäten bietet, waren sehr positiv.

Leider behindert die unterschiedliche Informationslage innerhalb von Europa die administrative Abwicklung der BIPs. Wir bemühen uns um eine enge Zusammenarbeit und Unterstützung unserer europäischer Partneruniversitäten, sodass die geplante dauerhafte Implementierung dieses Formats an der Bauhaus-Universität gelingt.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Partneruniversitäten und Fakultäten prüfen wir darüber hinaus weitere Möglichkeiten zum Einsatz des BIP Formats, die alle samt auf die Stabilisierung und Intensivierung von Partnerschaften und den Austausch von (akademischen und administrativen) Wissen hinwirken sollen. So sollen neue Lehr- und Lernformate (Hybride Lehre) entwickelt werden, um den Wissenstransfer über nationale Grenzen zu vereinfachen. Gleichzeitig evaluieren wir die Potentiale von BIPs für die weitergehende Internationalisierung der Administration.

³ Bekenntnis zu einer offenen Gesellschaft: <https://www.uni-weimar.de/de/universitaet/profil/mut-neugier-zuversicht/>